



Julia Alt
MAZ in Urua Edet Obo, Nigeria

4. Bericht vom 15. Juni 2009

Bitte entschuldigt, dass Umlaute fehlen; mir steht nur eine amerikanische Tastatur zur Verfügung.

Liebe Familie, liebe Freunde und Sponsoren, jetzt ist Pfingsten auch schon wieder vorbei die Schulferien stehen vor der Tür, also mal wieder Zeit fuer einen Bericht aus dem verregneten Nigeria.



Stricken und andere Taetigkeiten

Wie in meinem letzten Bericht erwaeht, hatte ich vor eine Art Handarbeitsclub zu gruenden, bzw. den Maedchen das stricken bei zu bringen. Mit diesem Projekt habe ich dann auch direkt angefangen. Vielen Dank allen, die mir Wolle und Stricknadeln mitgegeben haben. Alles ist sehr dankbar angenommen worden und die Maedchen sind mit Feuereifer dabei. Freitagnachmittag lernen die juengeren Schuelerinnen das stricken, samstags sind die aelteren dran. 1 1/2 Stunden muehen sich jeweils 17 Maedchen die Maschen nicht zu verlieren und sich nicht die Finger zu ver-

knoten. Es macht riesigen Spass, nicht nur ihnen sondern vor allem auch mir. Leider habe ich insgesamt nur 35 Nadeln, d.h. bis jetzt koennen die Maedchen in ihrer (knappen) Freizeit noch nicht weiterstricken, aber sobald ich Zeit habe fahre ich nach Aba auf den grossen Markt und besorge noch welche. Ein par Lehrerinnen sind auch interessiert ,stricken zu lernen, dafuer fehlen nur eben noch die Stricknadeln.

Zeit ist bei mir momentan Mangelware. Anfang des Trimesters haben sich sowohl meine Metron (also meine Hilfskraft), als auch die Krankenschwester still und heimlich verkruemelt. Die Metron hat eine Stelle in Eket bekommen (von uns aus gesehen der naechste Ort am Meer, bekannt fuer Entfuehrungen und Menschenhandel, (da von halte ich mich fern ...) und die Krankenschwester arbeitet jetzt bei einer HIV/AIDS Kampagne, was ziemlich erschreckend ist wenn man bedenkt, dass sie mir einmal gesagt hat wie toll es doch ist, dass wir AIDS jetzt heilen koennen...

Naja, jedenfalls habe ich seitdem alleine im Krankenzimmer gearbeitet. Durch den staendigen Wetterwechsel am Anfang der Regenzeit ist hier jetzt die Erkaeltungs-, Malaria- und Magen-Darm-Grippewelle ausgebrochen. Mein trauriger Rekord liegt bei 150 behandelten Schuelerinnen an einem Morgen. Auch kann ich nicht grossartig weg gehen, ausser mal kurz in die Stadt ins Internetcaffee oder etwas einkaufen. Es muss eben jemand in der



Naehe sein, falls etwas dramatisches passiert. Mich selbst hat es an Christi Himmelfahrt ganz boese mit Nasennebenhohlenentzuendung erwischt und ich habe einen ganzen Tag frierend im Bett verbracht (ja, frierend, bloedes Fieber...).

Eigentlich sollte ich seit dem 01.06. Hilfe von einer gerade erst im September examinierten, jungen Krankenschwester haben. Die kann aber leider noch nicht kommen, weil ihr bisheriger Chef sie nicht gehen laesst (so wie das aussieht, gibt es hier weder Kuendigungsfrist noch irgendwelche Arbeitsvertaeege oder so was). Naja, so bin ich eben immer noch alleine und kaempfe mich irgendwie durch..



Gesang

Wie auch bereits erwaehnt singe ich seit geraumer Zeit im Chor mit. **Meine Heimat-Pfarrgemeinde** hat beim Fastenesen Geld gesammelt, damit wir ein Keyboard fuer die Schule kaufen koennen. **Auch im Namen der Schwestern und der Schuelerinnen sage ich vielen lieben Dank an die Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinde St. Bartholomaeus Oppenheim** und hier ganz besonders an Frau Cramer, die die Idee hatte, **danke Gitta**. Wenn wir nach Aba fahren um Stricknadeln zu kaufen werden wir auch das Keyboard besorgen und was dann noch uebrig ist in neue Trommeln investie-

ren. Die Maedchen wissen noch nichts davon, ich freu mich auf ihre Gesichter, wenn sie es erfahren.

Ansonsten stehen natuerlich auch ausserschulische und caritative Taetigkeiten auf dem Plan. So haben die Maedchen Essen, Kleidung und Badartikel fuer ein Krankenhaus, ein Gefaengnis und ein Kinderheim gesammelt und diese auch schon, zumindest beim Krankenhaus, abgegeben. So wenig wie manche auch haben, sie geben so viel sie koennen und tun es gerne. Von dieser Grosszuegigkeit koennen sich viele Erwachsene noch etwas abschneiden.

Am 27.05. war children's day in Nigeria. Die Maedchen hatten schulfrei und ein par sind zum Empfang des (aus Ermangelung eines besseren Wortes) Gemeindebuerger-meisters der Local Government Area Essien Udim, zu der unsere Schule gehoert, gefahren. In militaerischer Manier sind alle anwesenden Schueler huebsch am Buergermeister vorbeimarschiert und haben salutiert und getanzt. Unsere Schule bekam den ersten Preis im Marschieren und Tanzen, man waren die stolz. Ich konnte dem Ganzen nicht so viel abgewinnen, aber die Maedchen hatten ihren Spass.

Palliativmedizin – das Gesundheitswesen

Ich weiss, das klingt recht heftig, ist aber mein voller Ernst. In ganz Nigeria gibt es nur 3 Krankenhaeuser, die in der Lage sind einen Herzinfarkt ordentlich zu behandeln, von anderen schweren Erkrankungen wollen wir gar nicht erst reden. Das fuehrte unter anderem dazu, dass der Gouverneur des Staates Enugu letzten Herbst an einem Herzinfarkt starb, weil er trotz Hub-schraubereinsatz (ja, die Politiker hier haben Geld!) nicht rechtzeitig in ein geeignetes Krankenhaus gebracht werden konnte. Auch die Therapien stuetzen sich selten auf wirkliche Diagnostik als mehr auf Vermutungen. Meistens wird einfach entweder Malaria und/oder Typhus behandelt und das noch ohne wenigstens mal einen Bluttest zu machen.



Auch braucht man hier fuer kaum ein Medikament ein Rezept. Antibiotika sind frei verkaeufllich und werden geschluckt wie TicTac's. "Rueckenschmerzen? Nehmen sie Amoxicillin, Ampicillin, Ibuprofen, Paracetamol und am besten noch ein par Vitamine hinterher, dann wird's schon". So, oder so aehnlich hoeren sich die Instruktionen eines Pharmazeuten an, wenn man in die Apotheke kommt. Arztbesuch: Fehlanzeige. Da brauche ich mich auch nicht zu wundern, dass die Maedchen das hier genauso machen, sie lernen es eben nicht anders, wie schon im letzten Bericht erwaehnt. Vor ca. 2 Wochen kam ein Maedchen und eroeffnete mir, sie habe Cholera.... Ich bin bald vom Stuhl gefallen. Sie hatte was schlechtes gegessen und Durchfall, das war alles. Aber so was bekommen sie leider in der Schule beigebracht.

Auch ist es sehr schwierig das System in den Krankenhaeuser zu durchschauuen (wenn es denn eins gibt...)

Eine ambulante Behandlung im Krankenhaus läuft dann etwa wie folgt: "Also Roentgen machen wir nur dienstags, dann muessen Sie mittwochs zum Arzt, der ist dienstags nicht da, und am Donnerstag koennen Sie dann bezahlen, die Zahlungsstelle hat nur montags und donnerstags geoeffnet. Das muessen Sie aber eigentlich vorher tun, also kommen sie besser naechste Woche wieder!"

So einfach moechte ich es auch mal haben, einfach sagen "Kommen Sie morgen wieder!" Die afrikanische Mentalitaet eben "komm ich heut nicht, komm ich morgen" so ist das eben....

Klamotten und was man sonst so tragen kann



Wie schon gesagt, ja, es ist in Nigeria erlaubt, dass Frauen Hosen tragen. Allerdings sieht man sehr sehr viele unterschiedliche Stile in der Stadt.

Aeltere Frauen tragen meistens traditionelle Blusen mit Rapper, ein traditioneller Wickelrock, echt bequem aber man muss wissen, wie man ihn wickeln muss, sonst verliert man ihn. Junge Frauen tragen gerne Kleider aus traditionellen Stoffen, allerdings wesentlich enger und auch freizuegiger geschnitten, aber auch haeufig ganz "normale" Kleidung, wie man sie

auch in Deutschland kaufen koennte. Gefaelschte Markenkleidung gibt es an jeder Ecke und wird einem, wenn man gut handeln kann, praktisch hinterher geschmissen (ich habe keine gekauft, ehrlich!). Auch Maenner tragen hier teilweise Kleider, jetzt nicht so wie die fuer Frauen, man sieht schon, dass sie fuer Maenner sind, und scheinen sich damit auch ziemlich wohl zu fuehlen. Naja, die Schotten tragen ja auch Roecke, oder?

Dazu kommen dann noch Huete, Kopftuecher und Kappen in allen erdenklichen Formen und Farben. Die Frauen lieben grossen, auffaelligen Schmuck und behaengen sich mit allem, was sie sich leisten koennen (was meistens nicht viel ist, bzw. Modeschmuck) Ringe und Uhren sind auch sehr wichtig, ein Freund von mir traegt eine goldenen und eine silberne Uhr, warum auch immer... Am besten finde ich immer noch die traditionellen Schmuckstuecke aus Holz und Stein, leider ist heute vieles durch Plastik ersetzt, was es schwieriger macht richtig afrikanischen Schmuck zu finden. Aber wenn man die richtigen Orte kennt, findet man so was und auch ganz niedliche Hozzebras und Elefanten und Schildkroeten und... naja, lassen wir das :)



Glaube und Aberglaube – Religion im Wettstreit



In Nigeria gibt es keine Ahnung wie viele verschiedene Glaubensrichtungen. Nach dem was ich so gelesen habe bevor ich herkam sind ca. 40% christlich, 50% muslimisch und ca. 10% gehoeren Naturreligionen an. Diese einfache Rechnung splittet sich allerdings auf in viele verschiedene "Kirchen". So gibt es natuerlich katholische, methodistische und presbyterianische Kirchen, allerdings sind die Zeugen Jehovas ueberall vertreten und es gibt so tolle Kirchen wie "The first Nigerian bible church" oder The Pentecostal renewal ministry" oder "Christ the king limited". Es ist schon echt witzig wie viele verschiedene Richtungen ein Glaube einschlagen kann. Allerdings sind viele dieser "Pastoren", die in diesen Kirchen "lehren" nicht sehr vertrauenswuerdig. Anstatt die christliche Lehre zu verbreiten leeren sie doch eher die Taschen ihrer Anhaenger. Bei manchen "Kirchen" muss man Eintritt zahlen und manche Prediger sind so ueberzeugend, dass die Menschen ihnen ihr hart verdientes Geld geradezu hinterherschmeissen. Einer der Fernsehprediger (ja, staendig laeuft so ein Muell im Fernsehen) steht auf dem Standpunkt, dass Christus fuer uns gelitten hat, also folglich muessen wir nicht mehr leiden und es ist Armut, wenn man nur ein Auto und kein eigenes Haus hat. Er liefert damit besonders den Reichen eine Ausrede, damit sie sich nicht schaemen muessen, wenn sie den Armen nicht spenden, sie muessen ja ihr Geld zusammen halten, damit sie nicht auch arm werden (so ein Mist... und die Leute glauben daran!!)



In Grenzgebieten der muslimischen und christlichen Gebiete gibt es immer wieder erbitterte Kaempfe. So haben einige vielleicht von den Unruhen in Jos gehoert, bei denen Christen und Moslems sich erbitterte Strassenschlachten geliefert haben. Das ist sehr sehr schade und das nicht nur, weil Jos so ziemlich die einzige Tourismusmetropole ist, die Nigeria hat (der Nationalpark befindet sich dort). Es ist traurig zu sehen ,wie sich ein Land selbst ruinieren kann und das nur, weil sich Extremisten auf beiden Seiten nicht einig werden, wer der Gouverneur werden soll (gewaehlt wurde ein Moslem).



Ansonsten freue ich mich jetzt darauf endlich Hilfe zu bekommen, auch wenn ich nicht genau weiss wie und wann das passieren wird. Meine Arbeit und mein Strickkurs gehen weiter und ich plane einen Erste-Hilfe-Kurs fuer die Lehrer, damit sie in einem Notfall mal in der Lage sind mehr zu tun als nur zu sagen "Nimm ne Paracetamol!". Das moechte ich allerdings erst anfangen, wenn die neue Krankenschwester da ist. Viel zu tun also und nur noch knapp 4 Monate Zeit (das geht alles so schnell!!!)



Also verabschiede ich mich bis zum naechsten Mal

und sage ein herzliches

Vergelts Gott fuer alle Gebete, guten Gedanken und alle Hilfe und Unterstuetzung

Love and Prayers - Julia